© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zu den Hymenopteren-Gattungen Evania und Gasteruption.

von

Prof. *E. Taschenberg.*

Durch die Güte ihres Verfassers, des Herrn August Schletterer in Wien wurden mir die Sonderabdrücke zweier Arbeiten zugeschickt, welche in den Verh. der k. k. zool. botan. Gesellschaft 1885 und 1886 erschienen sind. Die erste: „Ueber die Hymenopterengattung *Gasteruption* Latr. (*Foenus* aut.)", die zweite über *Evania* Fabr. Ich freuete mich dessen, da ich hoffte, eine Anzahl von Arten der beiden genannten Gattungen, welche noch ohne Namen in der Sammlung des zool. Instituts hiesiger Universität stecken, mit Namen versehen zu können. Leider fand ich mich in meinen Hoffnungen getäuscht und fühle mich daher veranlasst, nach Anleitung und im Anschlusse an jene Arbeiten, die Arten unserer Sammlung als Ergänzung hinzuzufügen und zwar *Evania* mit 6, *Gasteruption* mit 3 Arten.

Regio III.

1. Evania annulata n. sp.

Vorderseite des schwarzen Kopfes sammt den Wangen fein längsriefig und silberglänzend durch sehr kurze Behaarung; ein Mittelkielchen auf der Stirne erhebt sicht etwas über seine Nachbarn. Gesicht kaum gewölbt. Wangen reichlich von halber Länge des Fühlerschaftes. Die Fühler entspringen zwischen den inneren, parallelen Augenrändern fast am untern Ende, ihr Schaft ist so lang, wie die 3 ersten Geisselglieder zusammen, von diesen das erste das kürzeste, das zweite das längste von allen; beide sind weiss mit Ausschluss der äussersten Spitze des zweiten. Dorsulum etwas verworrener netzaderig als der wabenartige Hinterbrustring, der namentlich an der abschüssigen Hinterwand und über den Hüften stark silberglänzend ist, sein oberer Theil ist von den Seiten nur scheinbar durch eine Furche getrennt; was als Furche erscheint, verschwindet bei veränderter Beleuchtung. Schildchen, namentlich längs seines Randes längsriefig. Auch die Mesopleuren sind wabenartig mit Ausschluss eines grossen polirten Fleckes unter der Flügelwurzel, welcher bei vielen andern Arten gleichfalls vorhanden ist. Der kräftige Hinterleibsstiel erscheint durch feine Quereindrücke auf seinem Rücken gekerbt und ist fast länger als die Rückenlinie des polirten Hinterleibes, dessen Umrisse beinahe qua-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dratisch erscheinen. Die vordern Beine sind an den Schienen mindestens an der Vorderseite und mehr oder weniger an den Tarsen bräunlich, die dornenlosen Hinterbeine hinsichtlich der langen Trochanteren denen der *E. appendigaster* F. gleich, nur ist hier die Ferse länger, d. h. eben so lang wie die übrigen 4 Glieder zusammen. Die Wurzel ihrer Schienen weiss gefärbt. Die kurzen stumpfen Enden des Hinterbrustbeines divergiren. Die glashellen Flügel haben die Adern alle in gleicher Stärke entwickelt.

Obiger Name ist von Burmeister gegeben, aber meines Wissens nach nur als Sammlungsname bisher zu betrachten gewesen. Die Art scheint der *E. antennalis* Westw. nahe zu stehen, namentlich was die Skulptur anbelangt, und doch finden sich bei Vergleich beider Diagnosen mancherlei Unterschiede.

Lg. 6 mm. 1 ♀ aus Java.

Regio V.

2. *Evania concolor* n. sp.

Kopf glatt, vorne dicht anliegend silberhaarig. Stirn eben, ausserordentlich fein gerunzelt, das mässig gewölbte Gesicht unter den Fühlern am meisten heraustretend. Wangen vorn bogenförmig begrenzt, halb so lang wie der Fühlerschaft. Fühler in der Mittelgegend der innern, nach unten kaum divergirenden Augenränder eingelenkt, fadenförmig, ihr Schaft von der Länge des ersten (knopfförmigen) und zweiten Gliedes zusammengenommen. Die hinteren Nebenaugen von den Netzaugen entfernter als vom vorderen Punktauge.

Dorsulum dreilappig, schwächer glänzend als das polirte Schildchen; Metathorax und die Seiten der vorderen Thoraxtheile verworren netzaderig, ohne polirten Fleck unter der Flügelwurzel, mit Silberschimmer infolge der anliegenden, sparsamen Behaarung. Die Enden des Metasternum parallel. Hinterleibstiel mit einzelnen groben Punkten, reichlich halb so lang wie der polirte Hinterleib. Hinterbeine kahl, ihre sanft gebogene Ferse wenig kürzer als die andern Fussglieder zusammen. Geäder der glashellen Flügel wie Fig. 2 auf Schletterer's Taf. I.

Schwarz, die vorderen Schienen und Tarsen bräunlich, durch die allgemein verbreitete Behaarung mehr oder weniger silberscheinig.

Lg. 5 mm. 2 ♂♂ aus Neu-Freiburg (Brasilien).

3. *Evania curvipes* n. sp.

Kopf glänzend, so dicht silberhaarig, dass von einer Skulptur nichts zu bemerken ist. Die Stirn erscheint durch 2 flache seitliche Eindrücke und einen tieferen Quereindruck vor den Fühlern dreilappig. Diese sind wenig unter der Mitte der parallelen Augen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ränder eingefügt; ihr Schaft ist so lang wie die beiden ersten Geisselglieder zusammen, das erste von diesen ist knopfförmig, das zweite und jedes der nächst folgenden unter sich gleichen, etwa viermal länger. Die Punktaugen bilden ein dicht gedrängtes Dreieck und tragen dadurch noch mehr zu den Unebenheiten der obern Kopffläche bei. Das Gesicht erhebt sich von beiden Seiten ganz allmählig zu einem stumpfen Mittelkiel. Die Wangen erreichen kaum die Hälfte der Fühlerschaftlänge.

Das Dorsulum ist glänzend und durch 2 tiefe, nach vorn divergente Längsfurchen dreilappig, das Schildchen etwas runzelig punktirt, der Hinterbrustring wabenartig, seidenhaarig, der Rückentheil unvollkommen von den Seiten getrennt; die kurzen Enden des Metasternum parallel. Hinterleibsstiel 1/3 so lang als der Hinterleib, beide polirt. Schienen und Füsse der Hinterbeine dornenlos, die an ihrer Basis gekrümmte Ferse etwas kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel glashell, hinsichtlich des Geäders Fig. 1 der Taf. I bei Schletterer entsprechend.

Schwarz, Fühler, Beine von den Schenkelspitzen an bräunlich rot. Lg. 5 mm. 1 ♂ aus Tucuman.

4. *Evania rufa* n. sp.

Kopf glänzend, vorn sehr fein gerieft, Stirn eben, mit zartem Längskiele in der Mitte, Gesicht schwach gewölbt, unter den Fühlern höckerartig vorspringend. Hinter den Augen, namentlich nach den Wangen zu etwas aufgetrieben und vollkommen glatt, letztere von reichlich halber Länge des Fühlerschaftes. Die Innenränder der Augen parallel, nahe ihrem untern Ende die Fühler eingefügt; diese fadenförmig, ihr Schaft so lang wie beide, unter sich gleiche zweite und dritte Geisselglieder; jedes dieser reichlich von doppelter Länge des ersten. Die hinteren Nebenaugen unter sich sowohl wie von den Netzaugen noch einmal so weit entfernt, als vom vordern Nebenauge.

Dorsulum glänzend, durch 2 tiefe, nach vorn divergirende Furchen dreilappig. Schildchen sehr fein und flach gerunzelt, Metathorax sammt den Körperseiten nach vorne wabenartig, hier nur ein Fleck unter den Flügelwurzeln polirt. Metasternum unscheinbar, nicht gegabelt. Hinterleibsstiel glänzend, kaum von halber Länge des Hinterleibes.

Hinterbeine glatt, Ferse von der Länge der 4 folgenden Glieder zusammen. Flügel glashell mit vollständigem Geäder. Rot (zinnoberrot) nur sehr schwach silberhaarig, Wurzeln des Fühlerschaftes und der Schenkel etwas dunkler (mehr braunrot), Hinterleib am dunkelsten (rotbraun). Lg. fast 6 mm. 2 ♀♀ aus Tucuman und Mendoza.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5. Evania hirsuta n. sp.

Kopf grob runzelig punktirt, mit längeren Silberhaaren, namentlich vorn bekleidet, die äussern Augenränder von gekerbter Linie besäumt, die innern parallel. Wangen fast von der Länge des Fühlerschaftes. Fühler nahe dem unteren Augenrande eingelenkt, spindelförmig und kräftig. Geisselglied 2 und 3 von gleicher Länge, jedes doppelt so lang als das erste, alle 3 den Fühlerschaft an Länge etwas übertreffend. Die Punktaugen heben sich infolge der Skulptur undeutlich von ihrer Umgebung ab, das vordere von den hintern etwas weniger entfernt, als diese von den Netzaugen.

Thorax grob und verworren netzaderig, an der Hinterwand und in schräger Richtung von den Hinterhüften nach der Flügelwurzel mit dichter, nach vorne zu etwas sparsamerer silberweisser Haarbedeckung, davon ausgenommen ist nur die polirte obere Hälfte der Mesopleuren. Die kurzen und stumpfen Enden des Metasternum gegabelt.

Hinterleibstiel ungefähr von Hinterleibslänge, wie die Beine von anliegenden Silberhärchen sparsam bekleidet und mit glänzendem Rückenkiel. Hinterschienen kurz bedornt, die Ferse länger als die folgenden Glieder zusammen. Flügel glashell, aber aderarm (*Hyptia*).

Schwarz, Dorsulum nebst Schildchen zinnoberrot, Vorderbeine von der vorderen Schenkelhälfte an braunrot. Lg. 9 mm. 1 ♀ aus Ouropreto (Brasil.).

Diese Art könnte für das andere Geschlecht von *E. paraensis*, dessen Männchen von Spinola beschrieben worden ist, angesprochen werden, wenn dort nicht ausdrücklich von den Vorderflügeln bemerkt worden wäre: „cellulis ut in Evaniis proprie dictis".

6. Evania festiva n. sp.

Kopf glatt und glänzend, vor den Fühlern ein spitzes Höckerchen, hinter denselben eine flache Grube bildend. Das vordere Nebenauge von den hinteren entfernter als diese von den Netzaugen. Wangen von halber Länge des Fühlerschaftes. Innere Augenränder nach unten schwach divergirend, die Fühler ihrem Unterende näher gerückt, als der Mitte, schlank, ihre Geissel kaum spindelförmig, das erste Glied etwas länger als das halbe zweite, beide zusammen der Schaftlänge gleich.

Dorsulum glänzend und glatt, dreilappig. Schildchen uneben, vorn durch eine Querfurche geteilt. Metathorax ausserordentlich fein netzaderig, das Ende seines Brustbeines sehr unscheinbar und nicht gegabelt. Hinterleibsstiel glatt und glänzend, nahezu von der Länge des Hinterleibes.

Hinterbeine glatt, ihre Ferse länger als die übrigen Glieder zusammen. Flügel glashell, aderarm (*Hyptia*).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kahl, gelblichrot, schwarz sind: der Kopf, die reichliche Vorderhälfte der Fühlergeissel, der Hinterleib mit der Stielwurzel, die ganze Partie des Hinterbrustringes ringsum von der Einlenkungsstelle des Hinterleibes an und die Hinterbeine von der Spitze der Hüften an; weiss sind: die Wurzelhälfte der Trochanteren und die Schienenwurzel derselben Beine, die Spitze des Hinterleibsstieles und Geisselglied 1—3 ganz, 4 an der Wurzel. Die Schenkel und Schienen der vordern Beine, namentlich der Mittelbeine zeigen einen mehr bräunlichen Glanz. Lg. 4,5 mm. 2 ♀♀ von Neu-Freiburg.

Von den 4 *Gasteruption*-Arten aus der Aethiopischen Region (II) in obiger Arbeit passt keine auf die mir vorliegenden 2 Pärchen aus Süd-Afrika, welche vor Zeiten von Ecklon und Zeyher dort gesammelt und in den Preisverzeichnissen unter dem Namen „*Foenus opacus* Kl. aufgeführt worden sind. Da dies nur ein Sammlungsname sein dürfte, welcher ausserdem später von Tournier an eine südeuropäische Art vergeben worden ist, so sei unsere Art zu Ehren des eifrigen Bearbeiters der Gattung unter dessen Namen hier näher beschrieben:

1. *Gasteruption Schlettereri* n. sp.

Kopf matt, im Gesicht und um die Augen mit feinem Silberhaar dicht bedeckt, hinten nicht aufgestülpt. Abstand der hinteren Nebenaugen von den Netzaugen so lang, wie das zweite Geisselglied, der von einander etwas weiter; jenes Glied kaum 1,5mal länger als das erste, diese beiden zusammen kürzer als das dritte. Wangen von der Länge des ersten Geisselgliedes.

Thorax, so weit das Silbertoment, welches namentlich das Dorsulum vorn und seitlich umrandet und die Pleuren bedeckt, erkennen lässt, sehr fein lederartig gerunzelt, nur der Hinterrücken hinter der Einlenkung des matten Hinterleibes, sammt den Hinterhüften gröber querrunzelig. Ferse der Hinterbeine länger als die 4 übrigen Glieder zusammen. Bohrer über 1½mal so lang wie der Körper, gelb gefärbt.

Körper matt schwarz, weiss sind die Schienen und Tarsen der vorderen Beine, mehr oder weniger die Hintertarsen mit Ausnahme ihrer Wurzel und die Spitze der Bohrerscheide. Flügel glashell, mit schwarzem Geäder.

Lg. ♀ 17—20 mm. Bohrer allein 29—38 mm. ♂ 18—21 mm.

Regio V.

2. *Gasteruption rubrum* n. sp.

Kopf hinten und auf der Stirne runzelig punktirt, am Hinterrande nicht kragenartig aufgestülpt. Stirn mit 2 seichten Längsfurchen, in deren Mitte die schwach keulenförmigen Fühler stehen; Gesicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sehr einzeln punktirt, glatt und durch Toment weissschillernd. Die hinteren Punktaugen von den Netzaugen weiter entfernt, als die Länge des ersten Geisselgliedes beträgt, noch etwas weiter von einander. Das zweite auffällig schlanke, schwach keulenförmige Geisselglied über noch einmal so lang als das dritte, von welchem an die Glieder fast gleich lang sind. Dieselben schliessen sich eng an einander an und lassen sich nur von der Unterseite durch ganz feine, dunklere Schrägstriche von einander unterscheiden.

Dorsulum runzelig grob punktirt, die Körperseiten sehr uneben, besonders mit einer tiefen Furche, welche von den Mittelhüften nach der Flügelwurzel verläuft, die Skulptur vorherrschend in Querrunzeln bestehend. Hinterrücken von der Einlenkung des glatten Hinterleibes an fein gerunzelt und glänzender. Hinterhüften deutlich querriefig, Fersen derselben Beine dick, so lang wie die 4 übrigen Glieder zusammengenommen.

Durchaus rot, nur die äussersten Spitzen der Fühler und Kinnbacken und einige Fleckchen an den Mittel- und Hinterhüften schwärzlich, die vordern Beine von den Knien an abwärts etwas lichter. Flügel glashell, Geäder rot.

Lg. 14 mm. Bohrer 2 mm. ♂♀ aus Mendoza.

Regio VI.

3. Gasteruption sordidum n. sp.

Kopf matt, ausserordentlich fein und dicht punktirt, hinten nicht kragenartig aufgestülpt. Die hintern Nebenaugen kaum um die Länge des ersten Geisselgliedes von den Netzaugen entfernt, unter sich um die Länge des zweiten; beide Geisselglieder zusammen von der Länge des dritten.

Dorsulum sehr fein querrissig, vorn mit 2 nach vorn divergirenden glänzenden Längsleistchen, Schildchen querrunzelig, Hinterrücken desgleichen, die Körperseiten vorn lederartig, uneben, namentlich durch eine tiefe Furche, welche, zwischen den hinteren Hüften anfangend, nach der Flügelwurzel verläuft, Hinterhüften quernadelrissig, Ferse schwach gebogen, wesentlich dicker und länger als die übrigen 4 Glieder.

Bräunlich schwarz, an den Körperseiten mehr oder weniger ausgedehnt, am Hinterrücken und an den Beinen bis zu den Schenkelspitzen dunkelrot, Schienen und Tarsen der vorderen Beine wesentlich heller, bis weisslich, die dicken roten Hinterschienen mit weissem Ringe vor der Wurzel und die Tarse mit Ausschluss ihrer dunklen Wurzel gleichfalls weiss. Haarbekleidung konnte bei dem etwas verwetterten Körperzustande nicht bemerkt werden. Flügel glashell mit schwarzem Geäder.

Lg. 16,5 mm. Bohrer reichlich 3 mm, schwarz, sammt den Scheiden weissbespitzt. 3 ♀, Neu-Holland.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Taschenberg Ernst Ludwig

Artikel/Article: Zu den Hymenopteren-Gattungen Evania und Gasteruption. 11-16